

Editorial

Allabendlich und häufig schon zur Soap-Opera-Zeit am Spätnachmittag flackert das elektronische Lagerfeuer in den Wohnzimmern: Das Fernsehen gliedert den Tag vieler Jugendlicher und Erwachsener, hat Einfluss auf unsere Kontakte zu Mitmenschen und transportiert Abbilder der Welt von der Mattscheibe direkt in unsere Köpfe. Kaum ein anderes Medium formt so stark unsere Denkstrukturen und unsere Vorstellung von Wirklichkeit. Dabei ist das Fernsehgucken häufig keine gesellige Freizeitgestaltung im Familienkreis mehr wie zu Zeiten der öffentlich-rechtlichen Sender. Viele sitzen alleine vor dem Gerät und verlieren schnell den Überblick im Kaleidoskop der Fernsehkanäle. Die Forderung, einen kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit den Fernsehbildern zu vermitteln, geht deshalb alle Fächer an.

Das Zappen bietet aber auch Chancen für diejenigen, die dieses ‚Zepter der Neuzeit‘ (Jozsef Tillmann) beherrschen. Denn vom Fernsehen kann man eine Menge lernen über andere Kulturen, Denkweisen und Ansichten, besonders die aus dem englischsprachigen Raum, dessen TV-Produktionen auch den deutschen Sende-raum bestimmen – inzwischen auch in englischer Sprache. Die Begegnung mit den alten Bekannten aus TV-Serien wie den *Friends*, *Blackadder* oder den *Simpsons* wird ergänzt durch weltweit empfangbare Nachrichtensendungen, in denen *non-native speakers* Englisch als *global language* verbreiten.

Die Artikel in diesem Heft thematisieren die visuellen Gestaltungsmittel, mit denen Geschehen auf dem Bildschirm inszeniert wird. Sie machen darüber hinaus Vorschläge, wie Hör-Seh-Strategien ausgebildet werden können, die die Informationsflut bewältigen helfen, und geben Anstöße zur kritischen Beobachtung der Diskrepanz zwischen Gezeigtem und Gesagtem. Eine Reflexion des eigenen Fernsehverhaltens und Kenntnisse über Entstehungskontext und Absichten von Programmen und Formaten verhelfen zu einer kritischen Einschätzung des allgegenwärtigen Fernsehens. So will dieses Heft einen Beitrag leisten zur Ausbildung von *TV literacy* und helfen, die Schülerinnen und Schüler fit zu machen für die Fernsehgesellschaft im 21. Jahrhundert.

Solveig Möhrle, Redaktion
Wolfgang Hallet, Andreas Müller-
Hartmann, Herausgeber

■ BASISARTIKEL

2

ROY SOMMER UND BRUNO ZERWECK

TV Literacy in der Fernsehgesellschaft

Das Fernsehen nimmt eine zentrale Stellung in der Mediengesellschaft ein. Fernsehdidaktik vermittelt Methoden zur kritischen Reflexion des Mediums, seiner Inhalte und Erzählstrategien, des Entstehungskontextes von Fernsehaussagen und des eigenen Fernsehverhaltens.

9

Auswahlbibliografie

■ PRAXISARTIKEL

10

RUTH MOORMANN

Authentische Texte rund ums Fernsehen

Texte aus TV-Zeitschriften und den Internetauftritten der Sender eignen sich für Wortschatzarbeit und Leseverständnis oder als Modell für produktionsorientiertes Arbeiten.

Sekundarstufe I

16

MICHAEL BASSELER UND SEBASTIAN PRANZ

The American Way of (Representing) Life

Die Simpsons und gun control in den USA

Die Simpsons nehmen die Waffenversessenheit der amerikanischen Gesellschaft aufs Korn. Lernende gewinnen einen Einblick in wirklichkeitsformende Darstellungsstrategien des Fernsehens.

9.–13. Schuljahr

22

SANDRA HEINEN UND ANNA BARBARA SCHULZ

Diplomatie im interstellaren Austausch

Interkulturelles Lernen mit Star Trek

Die Besatzung der Enterprise nimmt an einem Offiziersaustausch mit einem Raumschiff einer anderen Kultur teil. Am fiktionalen Beispiel lassen sich Bedingungen, Chancen und Grenzen interkultureller Kommunikation erfahren.

10./11. Schuljahr

30

MAIKE GRAU

Via Satellit ins Klassenzimmer

Englisch lernen mit BBC World

Mithilfe englischsprachiger Fernsehsender können Schülerinnen und Schüler auch zu Hause Englisch lernen. An zwei Magazinsendungen trainieren sie die dafür notwendigen Hör-Seh-Strategien.

ab 10. Schuljahr

36

ENGELBERT THALER

The Trend's your ,Friends‘

Methoden zur Arbeit mit TV-Sitcoms

Vom vertrauten Personal der TV-Sitcoms lässt sich bestens Englisch lernen. Hier sind 16 Vorschläge, wie.

ab 10. Schuljahr

38

GABY ALLRATH UND MARION GYMNICH

Britische Geschichte ironisch inszeniert

Die Comedy-Serie Blackadder

Die Kultserie *Blackadder* kennt keinen Respekt vor der britischen Geschichte. Lernende identifizieren Merkmale einer Comedy und untersuchen den Unterschied zwischen historischem Geschehen und seiner fiktionaler Darstellung.

12./13. Schuljahr

Herausgeber des Thementeils: ROY SOMMER UND BRUNO ZERWECK

■ MAGAZIN

45 REZENSIONEN

48 TERMINE/IMPRESSUM